Susanne Oehlschläger

Interview mit Troy Linker

Im Juni 2010 wurde der neue Katalogisierungsstandard Resource Description and Access (RDA) als Teil des RDA-Toolkits veröffentlicht. Während das Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC) für die Inhalte des Standards verantwortlich ist, wird die Publi-kationsstrategie gemeinsam von den Verlegern und dem Committee of Principals (CoP) entwickelt. In der Vergangenheit führte die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) Gespräche mit dem Vorsitzenden des JSC und seiner Vorgängerin im Amt. Heute stellen wir unsere Fragen einem Vertreter der Verlegerseite, der für die RDA zuständig ist: Herrn Troy Linker, Director of Publishing Technology der American Library Association (ALA).

Troy Linker ist seit Anfang 2010 für das RDA-Toolkit verantwortlich. Er ist Verleger im Bereich Digital Reference der Verlagsabteilung der ALA und ist zuständig für die Konzeption, die Erstellung und die Vermarktung von digitalen Auskunftsmitteln einschließlich des RDA-Toolkits (im Auftrag der RDA-Verleger) und des »Guide to Reference« der ALA. Seitdem Troy Linker 1998 als Director of Publishing Technology zu ALA Publishing gekommen ist, beschäftigt er sich mit AACR2 und RDA.

Mr. Linker, im Juni 2010 wurde das RDA-Toolkit freigeschaltet. Sie müssen sehr froh gewesen sein, dass es nach langer Vorbereitungszeit endlich soweit war. Was haben Sie nach der Veröffentlichung zuerst gemacht? Haben Sie gefeiert?

Ich glaube, das erste, was ich getan habe, war Daumen drücken und hoffen, dass die Technik so arbeitet, wie sie es während der Testphase getan hat. Ich hatte das Glück, bei der Einführung einiger digitaler Produkte dabei zu sein, und jedes Mal war es stressig. Egal wie viel man getestet hat, es gibt keinen besseren Test als die tatsächliche Inbetriebnahme. Kurz nach dem Start fand die ALA-Jahreskonferenz statt, sodass wir die Gelegenheit hatten, einige der früheren und gegenwärtigen Mitglieder des RDA-Teams zu einem schönen Essen in ein kubanisches Restaurant in Washington, D.C. einzuladen. Wir erhoben unsere Gläser, um einen Toast auszusprechen auf die harte Arbeit des JSC, des Herausgebers der RDA, des Committee of Principals, der Verleger und aller Gutachter und Tester, welche Beteiligte auf der ganzen Welt repräsentieren, die dabei geholfen haben, die RDA und das RDA-Toolkit zu ermöglichen.

Seit diesem Tag hat es einige kritische Stimmen gegeben – wie immer in Zeiten möglicher Änderungen. Wie sieht es mit positiver Resonanz oder positiven Erfahrungen nach der Veröffentlichung aus?

Die Evaluierung und schließlich die Einführung der RDA werden den Katalogisierern, die sich steigenden Arbeitsmengen und sinkenden bzw. stagnierenden Finanzen und Ressourcen gegenüber sehen, beträchtliche Änderungen abverlangen. Um die RDA zu implementieren, werden viele die neuen zugrunde liegende Katalogisierungsprinzipien, eine neue Terminologie und den Umgang mit einem neuen Online-Tool erlernen müssen. Das RDA-Toolkit und ebenso die RDA sind der erste Schritt auf einem neuen, und ich denke, besseren Weg. Aber beide sind nur der erste Schritt und beide werden sich mit der Zeit verbessern, allerdings nur, wenn der Schwung anhält, um die Entwicklung voranzutreiben und nicht zurückzubewegen.

In der Vergangenheit erschienen Katalogisierungsregelwerke in erster Linie in gedruckter Form. Die RDA hingegen sind Teil des RDA-Toolkits. Worin sehen Sie die Vorteile eines Online-Produkts?

Online-Tools haben gegenüber Druckausgaben viele Vorteile. Wie viele Online-Tools bietet das RDA-Toolkit Volltext- und metadatenbasierte Suchen, schnellere und günstigere Aktualisierungsmöglichkeiten und natürlich die augenblickliche, weltweite Verbreitung über das Internet. Zusätzlich zu diesen üblichen Vorteilen des Web haben wir

das RDA-Toolkit entwickelt, um die RDA eng mit einer Sammlung anderer Dokumente und Tools für die Katalogisierung zu verflechten. Wir haben hunderte, vielleicht tausende von Links gelegt zwischen den RDA und dem »RDA: Element Set View«, den AACR2 und den Library of Congress Policy Statements (LCPS). Wenn wir gerade von den LCPS reden – wir haben sie in das RDA-Toolkit integriert und wir planen, auch Anwendungsrichtlinien anderer Nationalbibliotheken einzubinden, wenn sie welche aufgestellt haben. Und schließlich glaube ich, eine der einzigartigen Funktionen des RDA-Toolkits ist die Einbindung von Inhalten, die die Anwender in Form von Workflows und Konkordanzen erstellen. Unser Ziel war es, eine Technik zu entwickeln, die dazu beiträgt, die gemeinsame Nutzung des Katalogisierungswissens innerhalb derselben Institution oder weltweit zu erleichtern. Durch die Verwendung von Workflows können Anwender mit spezifischem Fachwissen (z. B. im Bereich Musik, Zeitschriften, kartografische Materialien usw.) Arbeitsschritte und Prozesse erstellen und gemeinsam benutzen, die recherchierbar und eng mit den RDA sowie auch mit anderen Internet-Ressourcen verlinkt sind. Diese Workflows können von den Anwendern kopiert werden, um als solide Grundlage zu dienen, die an die Katalogisierungsbedürfnisse in ihren jeweiligen Institutionen angepasst werden können.

Die deutschsprachige Bibliothekswelt ist an einem internationalen Standard interessiert. Wo glauben Sie, liegt die Stärke des Online-Tools im Hinblick auf die Internationalität?

Die Welt ist in den letzten paar Jahren viel kleiner geworden. Katalogdatensätze werden viel freier international gemeinsam benutzt, was die Notwendigkeit internationaler Standards hervorhebt. Ich bin begeistert von dem Potenzial einer Anwendung von RDA als internationalem Standard. Die RDA werden mit Blick auf eine internationale Zielgruppe entwickelt und basieren auf den internationalen Prinzipien der FRBR, der FRAD und der International Cataloguing Principles.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Vorteilen eines Online-Tools ist der größte und vorteilhafteste Aspekt an einem internationalen Online-Tool, dass Sie durch einen nahezu augenblicklichen (mit einer gewissen Verzögerung für Übersetzungen) Vertrieb sicher sein können, dass der Standard aktuell ist und alle Anwender den gleichen Zugang dazu haben. Außerdem hat man durch den Aufbau eines Online-Tools im Gegensatz zu häufigen Printausgaben die Möglichkeit, die Kosten für die Erstellung und Entwicklung auf eine größere internationale Zielgruppe zu verteilen, was es allen Beteiligten ermöglicht, von geringeren Fixkosten profitieren zu können.

Dennoch haben Sie sich auch für eine gedruckte Ausgabe der RDA entschieden?

Ja, wir haben entschieden, eine gedruckte Ausgabe der RDA zu veröffentlichen, aber nicht von Anfang an. Das CoP, das JSC und die Verleger waren sich alle einig, dass die RDA nur als Online-Tool veröffentlicht werden sollten. Ein Online-Tool ist einfacher zu entwickeln, preiswerter zu aktualisieren und schließlich meiner Meinung nach der beste Weg, mit den RDA zu interagieren. Als die Verleger das Produkt entwickelten, Testgruppen begleiteten und mit potenziellen Kunden sprachen, verstanden wir, dass die Beschränkung von RDA auf ein reines Online-Tool zu viele Anwender außen vor lassen würde. Aus verschiedenen Gründen, einschließlich Kosten, Notwendigkeit eines Onlinezugangs usw., so erzählten uns die Anwender, wollten sie eine gedruckte Ausgabe. Schließlich trafen wir etwas widerstrebend die Entscheidung, dass wir die RDA in gedruckter Form anbieten müssen, um den Bedürfnissen der Anwender entgegenzukommen und den RDA die besten Chancen zu geben, eingeführt und implementiert zu werden. Fortschritte im Bereich der Drucktechniken (z. B. die Erzeugung von pdf-Dateien und Print on Demand) haben auch dazu beigetragen, die RDA als Druckerzeugnis zu ermöglichen.

Ein Katalogisierungsstandard wie die RDA muss erarbeitet werden, und wir wissen ja auch, dass es einige Themen gibt, die auf die Zeit nach der ersten Veröffentlichung der RDA vertagt wurden. Können Sie bitte ein paar Worte zum Vorgehen im Hinblick auf die Aktualisierung sagen?

Wir behandeln Fehler und Verbesserungen unabhängig von Aktualisierungen. Seit der Freigabe der Seite im Juni korrigieren wir ständig Fehler der

Funktionalität des RDA-Toolkits sowie Tipp- oder Formatierungsfehler. Wir haben auch neue Funktionen eingeführt und neue Dokumente zur Dokumentensammlung hinzugefügt, nachdem sie verfügbar waren. Wir werden weiterhin diese Verbesserungen und Fehlerbeseitigungen durchführen, soweit es unsere Ressourcen erlauben.
Substanzielle Änderungen an den RDA können nur vom JSC kommen, wie das auch schon bei den AACR2 war. Der Aktualisierungsprozess ist wie viele andere Dinge im Zusammenhang mit den RDA noch nicht abgeschlossen, das hängt von den Ergebnissen des RDA-Tests der US-amerikanischen Nationalbibliotheken und dem daraus folgenden Bericht ab, der irgendwann in diesem Sommer erscheinen wird.

Wie oft sollen RDA-Aktualisierungen veröffentlicht werden? Wie planen Sie die Fachwelt über diese Aktualisierungen zu informieren?

Wir haben derzeit noch keinen Plan, wann diese Aktualisierungen veröffentlicht werden. Ich gehe davon aus, dass wir im nächsten Jahr flexibel sein müssen und dass wir nicht vor 2012 an einen Punkt kommen, an dem wir einen vorhersehbaren Aktualisierungsplan haben werden.

Es muss eine enge Zusammenarbeit zwischen den Verlegern und dem JSC geben?

Ja, das JSC und die Verleger arbeiten eng zusammen, um die Erstellung und nun die Aktualisierungen der RDA zu koordinieren. In technischer Hinsicht haben wir eine Vorgehensweise, die der Vorgehensweise, die wir für die deutsche und französische Übersetzung nutzen, sehr ähnlich ist. Das JSC wird diese Vorgehensweise übernehmen, um den Verlegern die Aktualisierungen und Änderungen mitzuteilen. Sobald diese Änderungen abgeschlossen sind, wird es eine Weile dauern, sie durchzuführen und zu überprüfen, bevor wir sie in das RDA-Toolkit einbringen. Die größte technische Herausforderung ist es, wie wir den Anwendern mitteilen, welche Inhalte sich im RDA-Toolkit geändert haben.

Die deutschsprachige Bibliothekswelt hat die Entwicklung der RDA seit ihren ersten Tagen unterstützt. Nun gibt es Stimmen, die sagen, dass die Preise des RDA-Toolkits für eine Implementierung in ihren Institutionen unerschwinglich sind. Sie denken, dass ALA nur Profit machen will. Stimmt das?

In unserer Community gibt es diese Stimmen ebenfalls. Ich verstehe auch die Bedenken. Die Katalogisierer sollen mit fast täglich schwindenden Ressourcen mehr arbeiten und von einem Druckerzeugnis auf ein Online-Produkt auf Subskriptionsbasis wechseln, das teurer ist. In der Vergangenheit konnten die Katalogisierer sich ein Buch kaufen und es jahrelang behalten, bevor sie sich eine neue Ausgabe kaufen mussten. Das ist der Grund, warum wir die Druckoption anbieten für diejenigen, die es nicht rechtfertigen können, auf ein Online-Produkt auf Subskriptionsbasis umzusteigen.
Das RDA-Geschäftsmodell ist dasselbe wie zuvor das AACR2-Geschäftsmodell. Die RDA werden gemeinsam von drei Nonprofit-Verbänden herausgegeben, nicht nur von der ALA. Die ALA repräsentiert den größten Markt und hat eine führende Rolle bei den Verlagsbemühungen inne, aber wir sind nicht allein. Ebenso wie es mit den AACR2 war, werden 10 % der Einnahmen aus den RDA in einen Fonds gezahlt, der die Arbeit des JSC und des CoP sichert. Die Mitglieder des JSC und des CoP werden nicht für ihre Zeit bezahlt, aber sie haben Ausgaben, die durch diesen Fonds gedeckt werden. Die Verleger sind Nonprofit-Verleger. Ich kann nicht für meine Verleger-Kollegen sprechen, aber ich denke, sie arbeiten ähnlich wie die ALA. Unser erstes Ziel hier bei der ALA ist es, zum Wohle des bibliothekarischen Berufsstandes zu publizieren und hoffentlich einen bescheidenen Gewinn zu machen, um unsere verlegerischen Investitionen zu decken. Im Hinblick auf das RDA-Toolkit habe ich gerade unsere Fünf-Jahres-Planung aktualisiert, und basierend auf den aktuellen Planungen wird die ALA erst nach fünf Jahren die Investitionsausgaben für das RDA-Toolkit wieder eingenommen haben.

Wie viele Leute arbeiten in Ihrer Toolkit-Gruppe?
Ich leite eine Abteilung von ALA Publishing, die sich ALA Digital Reference nennt, und wir sind sowohl für das RDA-Toolkit als auch für ein anderes Online-Tool zuständig, das »Guide to Reference« heißt, und vor ein paar Jahren veröffentlicht wurde. Wir sind ein kleines Team mit 3,5 Vollzeitäquivalenten, das seine Zeit zu 70 % auf das RDA-Toolkit und zu 30 % auf den Guide to Reference aufteilt. Obwohl wir im letzten Jahr mehr als 70 % unserer Zeit in das RDA-Toolkit investiert haben, wenn ich ehrlich bin. Wir haben eine Person für Verkauf und Marketing (Alison Elms), eine Position für einen Chefherausgeber (derzeit frei aufgrund einer Beförderung), eine Verwaltungsassistenz, die wir mit einer anderen Abteilung von ALA Publishing teilen, und mich als den Verleger.

Die DNB wird den RDA-Text ins Deutsche übersetzen. Können Sie uns bitte sagen, wie Sie beabsichtigen, die deutsche Ausgabe des RDA-Toolkit zu veröffentlichen?
Im Wesentlichen planen wir, im RDA-Toolkit die Möglichkeit zu implementieren, eine bevorzugte Sprache einzustellen. Diese Einstellung wird vom Anwender getätigt, nicht von der Institution, sodass unterschiedliche Anwender in derselben Institution jeweils eine andere Vorzugssprache auswählen können. Die Einstellung der bevorzugten Sprache wird zusätzlich zu den RDA und anderen übersetzten Dokumenten, die im RDA-Toolkit angeboten werden, die Sprache der Oberfläche steuern (Buttons, Hilfstexte usw.). Die Standardsprache ist Englisch, aber die Anwender werden die Möglichkeit haben, ihre bevorzugte Sprache in Deutsch oder Französisch zu ändern oder in jede andere Sprache, die wir anbieten. Wenn ein Anwender seine bevorzugte Sprache zum Beispiel in Deutsch geändert hat, werden seine Oberfläche, die RDA und jedes andere Dokument, das wir auf Deutsch haben, auf Deutsch angezeigt werden. Jedes Dokument, das nicht übersetzt ist, wird auf Englisch angezeigt werden. Der Benutzer wird nicht in der Lage sein, Deutsch und Englisch nebeneinander zu vergleichen, aber er wird zwischen Deutsch und Englisch und jeder anderen unterstützten Sprache umschalten können, indem er die Einstellung für die Vorzugssprache in den Benutzereinstellungen anpasst.

Werden Sie auch eine gedruckte Ausgabe des deutschen Textes veröffentlichen?
Ja, wir möchten eine Druckausgabe veröffentlichen. Unser aktueller Plan ist es, uns mit einem deutschen Verlag zusammenzutun, der die deutschsprachige Druckausgabe der RDA herstellt und vertreibt. Wir führen Vorgespräche mit einem deutschen Verlag, aber wir sind noch nicht weit genug gekommen, um öffentlich etwas über unsere Pläne sagen zu können.

Kennen Sie Pläne, die RDA in anderen Teilen der Welt zu implementieren?
Wie ich es verstehe, haben die meisten Länder, die gegenwärtig die AACR2 anwenden (Kanada, Vereinigtes Königreich, Australien, Neuseeland) Pläne geäußert, die RDA zu implementieren, warten aber vor der Fertigstellung ihrer Implementierungspläne das Ergebnis des US-Tests ab. Viele andere Länder sind auch interessiert an den RDA, aber warten ab, was die USA machen, bevor sie ihre Entscheidungen treffen.

Haben Sie ein Motto, das Ihnen hilft, den ständigen Veränderungen der nächsten Jahre ruhig zu begegnen?
Manche Tage sind ruhiger als andere, aber ich habe ein Motto, das mir hilft, mit Veränderungen und der Angst vor dem Unbekannten umzugehen. Ich kann mich nicht erinnern, wo ich es gehört habe, aber es lautet ungefähr so: »Eine gute Führungskraft zeichnet sich nicht dadurch aus, dass sie immer Recht hat, eine gute Führungskraft zeichnet sich dadurch aus, dass sie keine Angst davor hat, Unrecht zu haben.«

Mr. Linker, vielen Dank, dass Sie unsere Fragen beantwortet haben.